

SPD: Realschule plus nicht "köpfen"

Jamaika-Mehrheit im Kreistag setzt sich aber mit Verschiebung des Fachoberschulanspruchs durch - Kirchturmdenken ausgeprägt

Beim Thema Schulentwicklung schlagen die Wogen weiter hoch. Im Kreistag wurde gestern mit knapper Mehrheit der vorläufige Verzicht auf eine Fachoberschule als "Kopf" der neuen Realschule plus beschlossen. SPD-Schulexperte Werner Bohn bewertet das als schulpolitische Geisterbahnfahrt, bei der die ungeliebte neue Schule "geköpft" werde.

BAD KREUZNACH. [Mit 26:21 Stimmen beschloss der Kreistag gestern](#), auf den bis 31. März möglichen Antrag auf eine kreisweite Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung zu verzichten. Darüber gerieten die Regierungskoalition aus CDU, FDP und Grünen mit der Opposition von SPD, FWG und Linken heftig aneinander. Landrat Diel merkte an, es gäbe neben dem Antrag der VG Langenlonsheim, den Bürgermeister Zimmer noch einmal bekräftigt hatte, auch noch Interesse bei anderen Verbandsgemeinden. Diese hatten teils vor zwei Jahren Anträge gestellt, ohne Details zu kennen. Bürgermeister Zimmer dazu: Seine VG könne ja nicht dafür bestraft werden, wenn andere ihre Hausaufgaben nicht gemacht hätten. Carsten Pörksen und Anke Denker (SPD) wollten die Entscheidung auf die Kreistagssitzung im März verschieben, weil dann auch über weitere Bildungsgänge an den Berufsbildenden Schulen Bad Kreuznach und Kirn und über ein Gymnasium in Ebernburg entschieden werden soll. Das sei doch mit der Kreisfachoberschule als Gesamtpaket zu sehen.

"Jamaika" (CDU, FDP, Grüne) sieht das anders. CDU-Sprecher Hippert: "Die Verschiebung ist nicht das Aus, sondern die Chance, die Hausaufgaben zu machen!" Kreishandwerksmeister Jürgen Günster (CDU) tendierte hingegen schon in Richtung Absage dieses Bildungsgangs, der die neue Realschule plus "krönen" sollte. Günster: Das Handwerk sieht derzeit keine Notwendigkeit. Man müsse auch die berufsbildenden Schulen (BBS) Kirn und Bad Kreuznach stärken und nicht schwächen. Wenn für die neue Fachoberschule mindestens 46 Praktikumsplätze nötig seien, dann fehlten diese im dualen Ausbildungssystem. Die Weiterbildungschancen in diesem System sieht er durchaus noch als gegeben an. Auch ein Handwerksmeister könne an einer Fachhochschule studieren.

SPD-Sprecher Werner Bohn sieht die neue Fachoberschule natürlich als Konkurrenz zu BBS und Gymnasium, fordert aber, dass die derzeitige "schulpolitische Geisterbahnfahrt" durch genaue Zahlen des Schulgutachters Wolf Krämer-Mandau und durch die Schulvertreter beendet werden solle. Man schlage der neuen Schule sozusagen den Kopf ab.

Bürgermeister Wolfgang Zimmer wunderte sich darüber, dass man das eine durchwinke (neue Bildungsgänge an der BBS) und das andere verweigere. In Langenlonsheim müsse nichts neu gebaut werden, man solle der Realschule plus doch eine Chance geben.

Achim Schick (CDU) brachte die schwierige Verkehrsanbindung ins Spiel, Nicole Morsblech (FDP) meinte, man müsse bei sinkenden Schülerzahlen darauf achten, nicht explosionsartig neue Bildungsgänge einzurichten. Rolf Kehl (CDU) sagte, man wisse erst seit zwei Monaten von den möglichen Fachrichtungen der neuen Schule, und deshalb sei eine schnelle Entscheidung unmöglich. Markus Lüttger bestätigte das: Erst wenn klar sei, welche Fachrichtung eingeschlagen werde, könne man konkret Praktikumsplätze suchen. Er bedauert, dass in Sachen Schulstandort das Kirchturmdenken so ausgeprägt sei wie nie zuvor. (as)

► Mehr vom Kreistag, Seite 19

